

# Kurzinformationen

zusammengestellt von Walter Keller und Michael Mertsch

## Zusammenbruch des Teemarktes

Die Teeproduktion, lange einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Sri Lankas, befindet sich in einer schweren Krise. Die Produktivitätsrate ist so niedrig, daß die Produktionskosten in Sri Lanka z.B. im Vergleich mit Kenia doppelt so hoch sind. In einem Bericht der Präsidentschaftskommission zur Teeindustrie werden die internationalen Produktionskosten von 1991 miteinander verglichen. Danach kostete ein Kilogramm von Privatunternehmen produzierten Tees in Sri Lanka 1,54 US-Dollar, während Tee aus Nordindien 1,52 US-Dollar und aus Südindien 1,39 US-Dollar kostete. In Kenya lag der Preis bei 0,94 US-Dollar.

Nach dem Bericht wuchsen die Verluste der größten staatlichen Teeunternehmen 1993 auf beinahe 1,4 Milliarden Rupien; ihre Schulden betragen im Juni 1994 3,5 Milliar-

den Rupien.

Die Hauptursachen hierfür sieht der Bericht in niedrigen Erträgen und niedriger Arbeitsproduktivität. Er empfiehlt unter anderem, das 'Teeforschungsinstitut' mit mehr Kompetenzen auszustatten. Es solle seine Marktforschungsaktivitäten ausdehnen und mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um srilankischen Tee in Europa zu vermarkten. Da die Investitionskosten für Anlagen zum Abfüllen von Tee in Teebeutel sehr hoch sind, empfiehlt der Bericht den großen Teeplantagen, Joint Ventures mit europäischen Importeuren srilankischen Tees einzugehen.

## Anreize für neue Investitionen

Die Regierung hat Ende August neue Vergünstigungen vorgestellt, die ausländischen Investoren in Sri Lanka gewährt werden. So können Unternehmen, die im high-tech Be-

reich investieren wollen, u.a. mit einer Steuerbefreiung von bis zu fünf Jahren rechnen und notwendige Importe zollfrei bestreiten. Für Großinvestitionen, wobei eine Höhe nicht genauer spezifiziert wurde, wird sogar eine Steuerbefreiung von bis zu 15 Jahren angeboten.

## Ein Jahr 'Peoples Alliance'

Im August ist die Regierung von Chandrika Kumaratunga ein Jahr im Amt. Minister Dharmasiri Senanayake betonte aus diesem Anlaß, die Regierung habe die lange Periode der Unsicherheit beendet und konstruktive Schritte unternommen, Korruption und massive Menschenrechtsverletzungen zu beenden. Gleichzeitig habe sie Anstrengungen unternommen, die sozio-ökonomischen Bedingungen der Bevölkerung durch das neue 'Samurdhi Movement' (Armutsbekämpfungsprogramm) zu verbessern. Das



Die Teeindustrie steckt in einer tiefen Krise, was auch die Beschäftigten deutlich zu spüren bekommen (Foto: Walter Keller)

Wirtschaftswachstum betrage etwa sechs Prozent, die Tourismusindustrie habe bis 30. Juni 1995 um fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugelegt. Der Minister betonte, am meisten bedauere die Regierung, daß der von ihr initiierte Friedensprozeß gescheitert sei und die Feindseligkeiten mit der LTTE erneut aufgeflammt seien. "Wenn es Frieden gäbe, hätten wir noch viel mehr erreichen können", so der Minister.

### Nord-Süd-Programm

Ausbildungsminister Richard Pathirana kündigte an, die Regierung plane ein Programm, das tamilische Schulkinder aus dem Norden und sinhalesische aus dem Süden zusammenführen soll. Ziel sei es, daß sich die Schulkinder der beiden ethnischen Gruppen besser kennenlernen könnten. Der Minister betonte, daß die derzeit bestehenden Kommunikationslücken für zahlreiche Mißverständnisse verantwortlich seien.

### Human Rights Commission

Außenminister Laksham Kadirgamar hat Ende August die 'Human Rights Commission of Sri Lanka Bill' im Parlament eingebracht. Die Menschenrechtskommission soll aus fünf Personen bestehen, die im Bereich Menschenrechte über praktische Erfahrungen verfügen. Die Mitglieder werden von der Präsidentin auf Empfehlung eines 'Constitutional Council' ernannt. Der Gesetzesentwurf sieht u.a. weitreichende Befugnisse für die Menschenrechtskommission in den Bereichen der Überwachung bei der Einhaltung von Menschenrechten vor und kann sich in den Prozeß der Untersuchung bei Menschenrechtsverletzungen einschalten.

### 'Human Rights Task Force'

Durch Präsidentin Kumaratunge wurden jetzt die Mitglieder der zur Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen eingesetzten 'Human Rights Task Force' benannt. Die Gruppe soll alle im Zusammenhang mit Inhaftierungen ablaufenden Prozeduren überwachen und Besuche in Gefängnissen durchführen.

### Menschenrechtsslage

Seit die Friedensgespräche im April beendet wurden, komm es wieder zu verstärkten Angriffen der

LTTE auf die srilankischen Sicherheitskräfte. Die Antwort der Streitkräfte besteht häufig wieder aus Übergriffen auf die Zivilbevölkerung, vor allem im Osten. Nach Aussagen eines Parlamentariers der 'Tamil United Liberation Front' (TULF) werden in Batticaloa Zivilisten täglich zum Räumen von Minen und als menschliche Schilde eingesetzt. Personen werden immer wieder gezwungen, mutmaßlich verminte Gelände umzugraben. Als Folge von Detonationen haben zahlreiche Betroffene Gliedmaßen verloren.

### Bericht zur Lage im Osten

Eine Delegation der Organisation 'Campaign for Peace with Democracy' hat den Osten Sri Lankas besucht und über die Reise einen Bericht veröffentlicht. U.a. wird darin die Verschlechterung der Lage der Menschenrechte kritisiert. Viele Bürger beschwerten sich über die Regierung und die dort stationierten Streitkräfte, heißt es in dem Bericht. So seien das Benehmen und die Aktionen der Sicherheitskräfte im Batticaloa Distrikt mit Verhaftungen, Kontrollen, Belästigungen und Folter nicht anders als zu Zeiten der UNP-Regierung, die bis August letzten Jahres die Regierungsgeschäfte führte.

Besondere Erwähnung findet in dem Bericht eine neue Einheit der Streitkräfte, die sogenannte Motorcycle Brigade. Nach Aussagen der Autoren ist diese neue Einheit zum Hauptverursacher von Menschenrechtsverletzungen geworden. Die in Sittandy im Batticaloa Distrikt stationierte Motorrad-Einheit werde beschuldigt, regelmäßig Zivilisten zu schlagen, Verdächtige zu foltern und generell die Bevölkerung zu terrorisieren. So sei es die weitverbreitete Ansicht der Bevölkerung, daß, wenn immer es zum Einsatz dieser Einheit kommt, mindestens ein Zivilist umgebracht werde. Der vollständige Bericht kann zum Preis von DM 3,- (nur Briefmarken) über das Südasienbüro bezogen werden.

### Verhaftungen von Tamilen

Auch die letzten Wochen waren wieder durch zahlreiche Verhaftungen von Tamilen außerhalb der Konfliktgebiete im Norden und Osten gekennzeichnet. So nahm die Polizei am 2. Juli sechs Personen in Embuldeniya, Nugegoda, fest, die sie der Mitgliedschaft in der LTTE

verdächtigten. Fünf tamilische Jugendliche wurden bei einer Razzia am Viharamahadevi Park im Zentrum von Colombo am Abend des 5. Juli verhaftet.

Die Polizei in Nuwara Eliya setzte ebenfalls fünf Jugendliche (zwei Tamilen) fest, einer von ihnen soll Munition mit sich geführt haben. Zwei weitere Tamilen wurden in Maradana verhaftet. Man wirft ihnen vor, Geld zur Unterstützung der LTTE von Juwelieren in Sea Street gesammelt zu haben.

Leider sind diese genannten Verhaftungen keine Einzelfälle. Allein in Colombo summiert sich die Zahl der festgenommenen Tamilen seit Mai auf mehrere tausend. Obwohl davon auszugehen ist, daß die meisten dieser Menschen inzwischen freigelassen wurden, so gibt es praktisch keine Informationen über die Zahl der längerfristig festgehaltenen Personen. Selbst tamilische Parlamentsabgeordnete sind dabei gescheitert, inhaftierte Tamilen zu besuchen. Wie von der Vorgängerregierung in hohem Maße praktiziert, so ist es auch jetzt wieder für Angehörige schwer oder unmöglich, Informationen über Inhaftierte zu erhalten.

Mit Razzien und Festnahmen müssen auch die tamilischen Plantagenarbeiter im Hochland wieder rechnen.

### Untersuchungsbericht zu Galle-Ausbreitungen

Am 2. Juni 1995 wurden in der südlichen Stadt Galle 28 Geschäfte von einem sinhalesischen Mob in Brand gesteckt. Die Attacke richtete sich gegen die in der Stadt befindlichen tamilischen Geschäfte, wobei allerdings durch Übergriff der Flammen auch sieben nicht-tamilische Läden zu Schaden kamen. Über die Vorfälle, die bei vielen Tamilen des Landes wieder Erinnerungen an die anti-tamilischen Programe des Jahres 1983 wach werden ließen, liegt dem Südasienbüro der soeben veröffentlichte Bericht von Mitarbeitern einer Nichtregierungsorganisation vor, der zum Preis von DM 8,- bestellt werden kann (nur gegen Einsendung von Briefmarken).

### Kritik am Internationalen Roten Kreuz

Das 'Internationale Komitee vom Roten Kreuz' (ICRC), das im Jahr 1988 mit humanitärer Arbeit zunächst im Süden des Landes be-

gann, seitdem aber fast ausschließlich im Norden und Osten aktiv ist, gerät zunehmend in die Kritik der Regierung und nationalistischer sinhalaischer Kräfte.

Anlaß hierfür ist eine öffentliche Stellungnahme des ICRC, in der die Bombardierung der Kirche von Navalpaly bestätigt und die Zahl der Opfer bekannt gegeben wurde. Unmittelbar nach der Bekanntgabe dieser Mitteilung äußerte der Außenminister deutlichen Unmut gegenüber dem ICRC und warf der Organisation vor, im Alleingang und ohne vorherige Absprache mit dem Außenministerium oder dem Sekretariat der Präsidentin zu handeln. Der Leiter des ICRC in Sri Lanka, Marco Altherr, wurde daraufhin zum Minister zitiert und drückte sein Bedauern über die Pressemitteilung aus.

Innerhalb der sinhalaisch-nationalistischen Lobby, die ohnehin davon überzeugt ist, daß das ICRC mit der LTTE sympathisiert, wurden erneut Stimmen gegen die Organisation laut. Eine von einem buddhistischen Mönch angeführte Gruppe forderte die Ausweisung des ICRC, unter anderem warfen sie der Organisation vor, daß sie noch niemals vorher eine Aktion der 'Tamil Tigers' verurteilt habe. Altherr hat diese Behauptung strikt von sich

gewiesen. Die Organisation ist und wird auch in Zukunft neutral bleiben. Erst kürzlich sei aufgrund der Ermordung von Zivilisten durch die LTTE in Kallarawa eine Protesterklärung veröffentlicht worden.

#### Amerikanischer Kirchenmitarbeiter ausgewiesen

Ein 26 Jahre alter amerikanischer Kirchenmitarbeiter, Kenneth Mulder, ist Ende Juli des Landes verwiesen worden. Ausgelöst durch eine großangelegte Razzia beim 'National Christian Council' (NCC) wurde die Verhaftung des jungen Amerikaners in Vavuniya, nahe der nördlichen Frontlinie, veranlaßt, der sich mit Anglikanern auf dem Weg nach Jaffna befand. Während der Durchsuchung des NCC wurden Akten und Arbeitsmaterialien sichergestellt, darunter ein offensichtlich von Mulder hergestelltes Plakat, welches in Anspielung auf eine Kampagne von Präsidentin Kumaratunga zur Unterstützung der Streitkräfte, die Kirchen auffordert, dem Kriegstreiben im Norden nicht länger unwidersprochen zuzusehen.

Der junge Mann wurde auf Basis der Notstandsregelungen mehrere Tage in Colombo festgehalten und verhört. Ein immer wieder von der

Polizei geäußelter Verdacht des Waffenschmuggels und Kontakte zur LTTE ließen sich aber nicht nachweisen. Am 28. Juli wurde Mulder in die USA abgeschoben, eine Strafverfolgung fand letztlich nicht statt.

Der NCC hat kurz nach den Ereignissen alle erhobenen Vorwürfe noch einmal deutlich zurückgewiesen und die Aktivitäten der Sicherheitsbehörden im "Fall Mulder" verurteilt. Aufgrund der Vorkommnisse, und nicht zuletzt dem damit einhergehenden intensiven Presseecho fürchtet der NCC und die angeschlossenen Kirchen zunehmend Probleme bei ihrer Arbeit im Land (siehe auch Kommentar).

#### Feuer in Flüchtlingslager

Zwei der seit Jahren mit zehntausenden von muslimischen Flüchtlingen gefüllten Lager um die Westküstenstadt Puttalam wurden durch Feuer zerstört. Den Flammen fielen schätzungsweise 200 Häuser und mit ihnen Radios, Fahrräder, Nähmaschinen, Bekleidung und Lebensmittel zum Opfer. Die betroffenen Flüchtlinge wurden zunächst in einer Gemeinschaftshalle und neuen provisorischen Unterkünften einquartiert.

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*seit einigen Wochen befindet sich nunmehr unser Büro im neugegründeten Asienhaus in Essen. Wir haben darüber in der Vergangenheit mehrfach berichtet. Der Umzug sowie das Einrichten neuer Büroräume haben dem Verein zusätzliche Kosten verursacht, die nicht aus dem laufenden Etat bestritten werden können. Die meisten Ausgaben sind von der Asienstiftung getätigt und uns gestundet worden. Aber wir müssen das Geld demnächst zurückzahlen!!*

*Auch die laufenden Fixkosten werden sich für uns zukünftig erhöhen. So wird die Mietbelastung im Vergleich zu früher etwa das Doppelte betragen. Dies liegt nicht etwa an den überhöhten Mieten im neuen Haus sondern vielmehr an der sehr niedrigen Miete, die bisher für unsere Dortmunder Büroräume anfiel. Betteln ist nicht unsere Sache - aber in diesem Fall drängt die Zeit, wollen wir unsere Arbeit so wie bisher fortführen, wozu auch die Herausgabe der Zeitschrift 'Südasiens' zählt. Vielleicht haben Sie ja die Möglichkeit, unsere Arbeit zusätzlich zu unterstützen.*

*Wir erbitten dann Ihre Überweisung auf eines unserer Konten (siehe Impressum) mit dem Vermerk "Spende für Arbeit im Asienhaus". Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß alle Spenden steuerbegünstigt abzugsfähig sind. Eine Spendenquittung wird automatisch übersandt.*

*Vielen Dank!*

*Ihr Südasiensbüro*